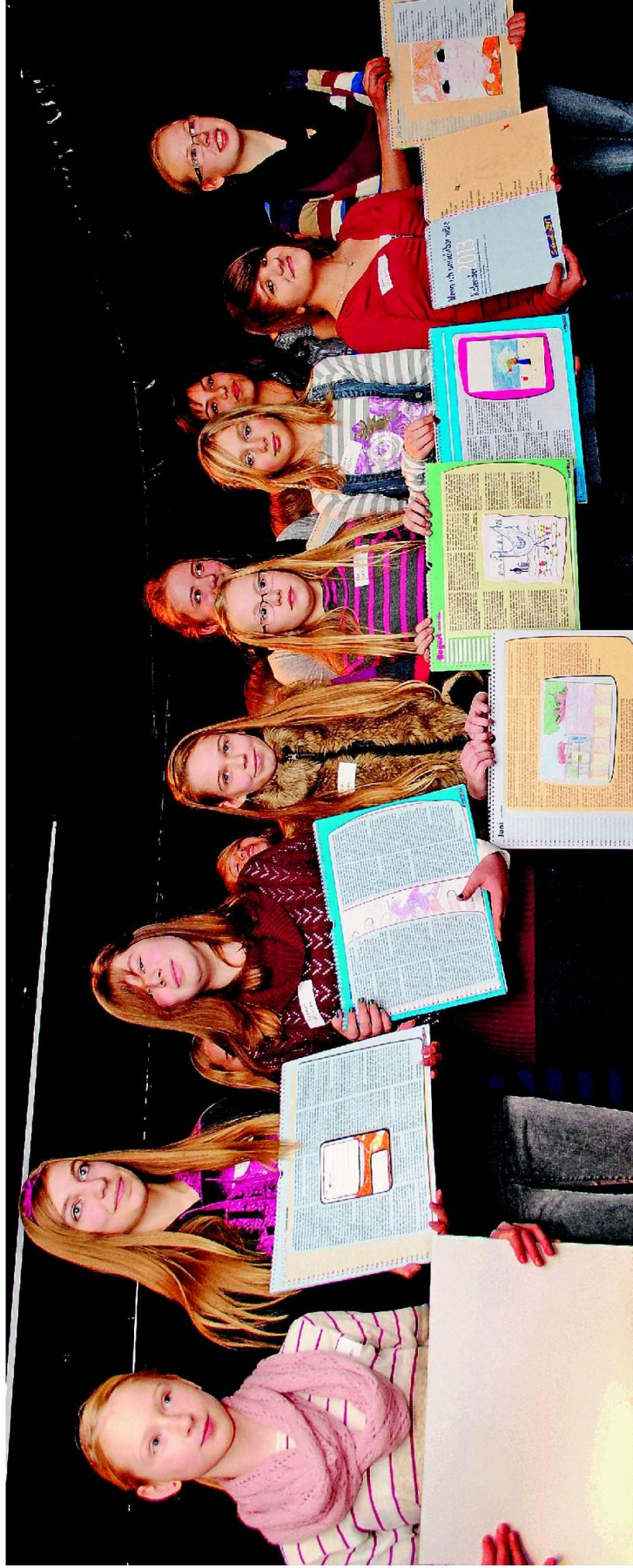


Das Unsichtbare lesbar gemacht

Abschlussveranstaltung des Schreibwettbewerbs „Schreibzeit“ / Beste Werke erhalten einen Platz im Kalender



Elf Geschichten und zwei Gedichte zum Thema „Wenn ich unsichtbar wäre...“ haben ihren Platz im Kalender gefunden.

50 Kinder und Jugendliche haben beim Schreibwettbewerb „Schreibzeit“ in Beverstedt mitgemacht. Die besten Geschichten sind in einem Kalender zu finden.

VON ANDREA GROTHEER

Beverstedt. „Ihre ersten Schreibversuche hat sie bereits mit fünf Jahren gemacht“, erinnert sich Bärbel Falten an die damals noch nahezu unleserlichen Geschichten ihrer Tochter Luca. Die heute Elfjährige schreibt gern und oft und hat eines ihrer Werke beim Beverstedter Schreibwettbewerb „Schreibzeit“ eingereicht. „Wenn ich unsichtbar wäre...“ lautete das vorgegebene Thema. Lucas Geschichte um die Rettung ihrer Lieblingstiere, der Schildkröten, in einem Naturschutzgebiet hat es zusammen mit zehn weiteren Geschichten und zwei Gedichten in einen Kalender geschafft, den die Initiatoren jetzt bei der Abschlussfeier der ersten Beverstedter Schreibzeit präsentieren. Organisiert wurde der Wettbewerb vom Bürgerverein

Bokel in Zusammenarbeit mit dem Verein Leselust aus Beverstedt, dem Schulverein Beverstedt und der Kunstschule Bunte Kuh... (nst) aus Lunestedt. Teilnehmen konnten Schüler im Alter von neun bis 16 Jahren aus der Gemeinde Beverstedt.

50 Geschichten wurden eingereicht, die besten Werke erhielten einen Platz im Kalender, der (solange Vorrat reicht) in der Lune-Apotheke in Lunestedt, bei Papilo in Bokel und bei der Leselust in Beverstedt zum Preis von fünf Euro erhältlich ist. „Über eine zusätzliche Spende beim Kalenderkauf würden wir uns freuen“, sagte Peter Krebsfänger vom Bürgerverein Bokel, der die Abschlussfeier moderierte. Er bedankte sich bei allen Beteiligten und unterstützte, besonders bei den Schulen und der Gemeinde Beverstedt sowie den Sponsoren. „Es ist uns nicht leicht gefallen, 13 Geschichten und Gedichte auszuwählen, das Ergebnis ist zwangsläufig subjektiv“, meinte er. Auf der Bühne führte er Gespräche mit einigen jungen Autorinnen und den Illustratoren der Lunestedter Kunst-

schule Madeleine Ortega (14), Charis Alfenkrüger (12), Jakob Grimm (14) und Claas Puckhaber (11), die für die Bebilderung der Geschichten gesorgt haben.

Jüngste Autorin ist acht Jahre alt

Außer Konkurrenz nahm Femke Marie Valentini (8) als jüngste Autorin am Schreibwettbewerb teil und las ihre Geschichte bei der Abschlussveranstaltung vor. Elisa Hägermann (12) aus Hagen schrieb ebenfalls ihre Erlebnisse als „Unsichtbare“ auf. Da sie nicht in der Gemeinde Beverstedt wohnt, konnte sie nicht am Wettbewerb teilnehmen, präsentierte ihre Geschichte aber auf der Bühne. Auch Paula Lippmann (16, Beverstedt), Lilly Marie Scheele (9, Beverstedt), Ciara Böttjer (10, Hollen), Luca Falten (11, Stubben), Kylie Stadler (12, Wollingst) und Sophie Jochim (16, Beverstedt) lasen ihre Geschichten und Gedichte dem Publikum vor. Außerdem mit dabei im Kalender sind die Werke von Janina Kreck (16, Beverstedt), Lysanne Jendreck (13, Beverstedt), Celina Ernst (13, Heerstedt), Lea

von Harten (10, Hollen), Mai-Britt Stöver (10, Stubben), Anne Kratzke (13, Wellen) und Svenja Ringe (14, Beverstedt). Alle erfolgreichen Autoren erhielten als Geschenk einen Kalender, für alle anderen Teilnehmer gab es einen Buchgutschein von der Leselust, den die Vereinsvorsitzende Susanne Pross überreichte.

Für die musikalische Untermalung des Nachmittages sorgte der Bokeler Liedermacher Pascal Gentner. Die Gestaltung des Kalenders übernahm Frank Wassmann vom Büro für Grafik & Fotografie aus Kraemelheide. „Wir wünschen uns, dass im nächsten Jahr erneut zahlreiche junge Autoren teilnehmen, uns mit ihrer Schreib- und Sprachlust begeistern und uns dadurch die Auswahl für einen neuen Kalender wieder so richtig schwer machen“, wagt Peter Krebsfänger einen Ausblick in die Zukunft. Ziel sei es, Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule zum Schreiben und damit zur Beschäftigung mit der Sprache und zur Präsentation ihrer eigenen Texte zu animieren.

FOTO: ANDREA GROTHEER